

Pomp sein Millenarium gefeiert. Der gelehrte Mönch von Rheinau, P. Hohenbaum van der Meer (vgl. meinen Artikel in der 'Allgemeinen deutschen Biographie', Bd. XII, S. 657—659), wurde dadurch zu seinen noch jetzt sehr bemerkenswerthen historischen Arbeiten angeregt.

Für die Veränderung in der Auffassung der Stellung des 'Gründers' Wolvene, dessen genealogische Zugehörigkeit natürlich ganz offen zu lassen ist, zu Rheinau spricht am deutlichsten der Umstand, dass das Nekrologium der Rheinauer Handschrift Nr. LXXIV b. zu: X. Kal. Ian. noch 'Wolvene Renaugiensis monasterii fundator' setzt (meine Ausgabe S. 76), während eine Hand des 13. Jahrhunderts in Codex Nr. XXVIII. in einem Kalendarium zum gleichen 23. December den 'Wolvenus comes' als 'restaurator huius monasterii' eintrug. Man wollte in Rheinau älter sein, als aus Wolvene's Zeit, in der ein klösterliches Leben erst wirklich geschaffen worden war.

Antwort ist der Name des ersten bekannten Abtes, der nur ein einziges Mal, vielleicht 850 (möglicher Weise auch 861, 867, 872), urkundlich genannt ist (Nr. 6, U. R. Nr. 600). Gozperts Name — zu 852 behauptet das Falsum: 'quatenus monachum quendam nomine Gozpertum, quem idem Wolvene a fratribus et a se electum dixerat, in prefato locello abbatem constitueremus, quod et ita fecimus' — fällt mit der Unächt-heit von Nr. 1 dahin, und ein Kopfzerbrechen über Identität oder Nichtidentität desselben mit einem der St. Galler gleichen Namens ist nicht mehr von Nöthen.

---

unkritisch, Gelpkes 'Kirchengeschichte der Schweiz', das niemals mit Rettberg in Parallele gesetzt werden darf, obschon das — durch Nippold — auch in der 'Allgemeinen deutschen Biographie' (Bd. VIII, S. 552: 'Eine würdige Parallele zu Rettbergs Kirchengeschichte Deutschlands') geschah, brachte es fertig, zwar das sogenannte (auch als Falsificat wohl nie vorhandene) Diplom von 847 für unächt anzusehen, doch 'die Angaben desselben in Bezug auf die Namen' für 'unverdächtig' zu nehmen, so dass (Bd. II, S. 311 und 313) diese ganze Welfengeschichte lang und breit erzählt wurde, nicht ohne spöttischen Hinblick auf Rettbergs 'etwas kritisches Salz'. — Aber leider von neuem heisst es eben 1884 bei Piper, S. 47: 'Constructum est monasterium 778 a Wolfhardo duce (fil. Ruthardi), cuius filius Eticho et ipse bene de monasterio meruit et cuius nepos Wolvene insigniter bonis instruxit. Wolvine Gozbertum abbatem instituendum curavit'!

---